

# Anhang I

## Anfrage nach Unterstützung des BMEL beim Zugang zu Datenbanken

### Datenzugänge für das Projekt Nationales Tierwohl-Monitoring (NaTiMon)

#### Ziele des Projekts „Nationales Tierwohl-Monitoring“ (NaTiMon)

Wie es um das Tierwohl unserer Nutztiere in Deutschland steht, ist eine Frage, die sich aktuell nicht leicht beantworten lässt. Für eine fundierte, objektive und periodische Berichterstattung zum jeweiligen Status quo des Tierwohls von Nutztieren in der Haltung, beim Transport und der Schlachtung mangelt es einerseits an Daten und/oder deren Auswertung und andererseits an einem geeigneten Konzept. Ziel des Projekts „Nationales Tierwohl-Monitoring“ (NaTiMon) ist es, für Wiederkäuer, Schweine, Nutzgeflügel, Karpfen und Regenbogenforellen anhand tier-, management- und ressourcenbezogener Indikatoren die Grundlagen für ein regelmäßiges, nationales Tierwohl-Monitoring zu erarbeiten. Hierbei sollen zum einen bereits erhobene Daten, die öffentlich zugänglich sind (z.B. Daten aus der Schlachttier- und Fleischuntersuchungsstatistik) oder nicht öffentlich zugänglich sind (z.B. Daten aus TRACES; HI-Tier), einbezogen werden. Zum anderen werden aber auch Vorschläge gemacht, wie relevante Tierwohl-Indikatoren erhoben werden könnten, zu denen bislang keine Daten vorliegen oder deren Datenqualität als unzureichend eingeschätzt wird.

#### Warum ist ein Zugang zu den Datenbanken wichtig?

Es erscheint sinnvoll für ein nationales Tierwohl-Monitoring u.a. bereits erhobene Daten zu nutzen. Um zu überprüfen, inwieweit die verschiedenen Datenquellen für die Berechnung von Tierwohl-Indikatoren geeignet sind, sind entsprechende Datenzugänge zu den nicht-öffentlichen Daten notwendig.

Falls die aus den Daten abzuleitenden Indikatoren relevant für einen Tierwohl-Monitoring-Bericht sind, müsste für die Umsetzung eines nationalen Tierwohl-Monitorings (also nach Ablauf des Forschungsprojekts) eine rechtliche Grundlage geschaffen werden, um eine tatsächliche Auswertung der Daten vorzunehmen und die Ergebnisse veröffentlichen zu können. Somit hat das Projekt „NaTiMon“ im Hinblick auf die Nutzung der Daten den Charakter einer Machbarkeitsstudie. Die Datenauswertung dient der wissenschaftlichen Überprüfung der Eignung der Daten für die Berechnung von Tierwohl-Indikatoren und geht in die Empfehlungen an das BMEL ein.

Im Rahmen von NaTiMon wird ein Zugang für TRACES und HIT (inkl. der Antibiotikadaten) benötigt. Die Tierwohl-Indikatoren, die sich auf der Basis dieser Datenquellen ermitteln lassen werden im Folgenden kurz skizziert. Für NaTiMon wäre zudem der Zugang zu einzelbetrieblichen Daten der Schlachttier- und Fleischuntersuchungen (SFU) relevant. Für diese Daten existiert allerdings bislang keine entsprechende Datenbank.

## TRACES (TRAdE Control and Expert System)

Daten zum grenzüberschreitenden Transport von Nutztieren werden seit 2005 in TRACES erfasst. Die EU-Kontrollverordnung (VO(EU) 2017/625) ermöglicht grundsätzlich eine Auswertung von TRACES-Daten im Sinne des Tierschutzes, da diese eine Integration von TRACES<sup>1</sup> in das IMSOC<sup>2</sup> impliziert (Kap IV, Art. 131 ff., insb. Art. 133, Abs. 4). Folgende Indikatoren, die aus den TRACES-Daten generiert werden könnten, spielen eine Rolle in Bezug auf das Tierwohl in Verbindung mit dem Transport von Tieren:

### 1) Häufigkeit von Drittlandtransporten

Wie viele Tiere, getrennt nach Nutzungsrichtung und Altersabschnitt, werden jährlich/halbjährlich aus Deutschland in Drittländer transportiert? Die Angaben sollten nach Ländern differenziert aufgeführt sein, so dass erkennbar ist, welche Anzahl Tiere in die sogenannten Tierschutz-Hochrisikostaaten<sup>3</sup> transportiert werden.

Beispiel: Es werden jährlich aus Deutschland 30.000 Rinder in die Russische Föderation und 25.000 Rinder in den Libanon (Hochrisikostaat) transportiert.

### 2) Transportdauer von Drittlandtransporten

Wie lange sind die Tiere unterwegs, wenn sie in Drittländer transportiert werden?

Beispiel: Die Tiere sind beim Export von Deutschland nach Russland minimal 25 Stunden (Smolenski rajon, Oblast Smolensk), durchschnittlich 29 Stunden und maximal 223 Stunden (9 Tage) (Orlovka, Oblast Omsk) unterwegs.

Welche Tierarten/Nutzungsrichtungen interessieren uns?	Welche Zeiträume?	Welche Variablen wollen wir zur Auswertung heranziehen?
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Code 0102 Rinder</li> <li>• Code 0103 Schweine</li> <li>• Code 0104 Schafe und Ziegen</li> <li>• Code 0104 10 Schafe</li> <li>• Code 0104 20 Ziegen</li> <li>• Code 0105 Geflügel (alle Codes)</li> <li>• Code 0301               <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Forellen</li> <li>▪ Karpfen</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• frühestmöglicher Zeitpunkt (alle vorhandenen Daten)</li> <li>• Eine Auswertung würde in einem jährlichen oder halb-jährlichen Turnus erfolgen.</li> </ul>	<p>möglichst alle Variablen z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Abfertigungsort (zuständige Behörde)</li> <li>• Bestimmungsort</li> <li>• Herkunftsland (ermöglicht nachzuvollziehen, ob Transit, Export oder Import)</li> <li>• Tierzahl/Sendung</li> <li>• Tierart bzw. Kategorie</li> <li>• Dokumentenprüfung</li> <li>• Identitätskontrolle</li> <li>• Physische Kontrolle</li> <li>• Labortest</li> </ul>

<sup>1</sup> TRAdE Control and Expert System

<sup>2</sup> Information Management System for Official Controls

<sup>3</sup> zu den Tierschutz-Hochrisikostaaten gehören insbesondere Ägypten, Algerien, Aserbaidschan, Irak, Iran, Jemen, Jordanien, Kasachstan, Kirgistan, Libanon, Libyen, Marokko, Syrien, Tadschikistan, Türkei, Tunesien, Turkmenistan und Usbekistan [Referenz: Maisack, C. und Rabitsch, A. (2020): Transporte von Rindern und Schafen in Tierschutz-Hochrisikostaaten gehen weiter. *Amtstierärztlicher Dienst und Lebensmittelkontrolle* 27(1), S. 37-46]

		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kontrolle des Befindens der Tiere</li> <li>• Verstoß gegen Tierschutzrecht</li> <li>• Verstoß gegen Veterinärrecht</li> <li>• Abhilfemaßnahmen</li> </ul>
--	--	--

## HIT (Herkunftssicherungs- und Informationssystem für Tiere)

Mit dem Ziel der Herkunftssicherung, der Überwachung des Viehverkehrs (Viehverkehrsverordnung - VVVO) und der Rückverfolgbarkeit von Rindern im Fall von Tierseuchenausbrüchen werden im HIT seit 1999 einzeltierbezogene Daten für Rinder erfasst. Hierbei werden eine Vielzahl an Informationen wie bspw. die Rasse, Geburtszeitpunkt, Betriebswechsel, Anzahl geborener Kälber etc. erfasst.

Seit 2008 werden im Rahmen der VVVO auf der Betriebsebene (keine Einzeltierdaten) auch Ziegen und Schafe, seit 2014 Schweine, erfasst

- Für Schweine wird die Übernahme sowie die Anzahl der im Bestand vorhandenen Schweine, getrennt nach Zuchtschweinen, Ferkeln bis einschließlich 30 kg sowie sonstigen Zucht- und Mastschweinen über 30kg angegeben.
- Schafe und Ziegen werden Bestandsveränderungen getrennt nach Altersgruppen (<= 9 Monate, 10- < 19 Monate, > 19 Monate) erfasst.

## HIT für den Bereich Transport & Schlachtung

Das FLI, Institut für Epidemiologie (IfE) hat einen Zugang zu den HIT-Daten um die Tierseuchenspezifischen Auswertungen vorzunehmen. Auswertungen im Rahmen von NaTiMon sollen vom Institut für Tierschutz und Tierhaltung des FLI, das in NaTiMon den Bereich Transport und Schlachtung bearbeitet, aufgrund der am Institut für IfE vorhandenen Expertise in Kooperation vorgenommen werden. Benötigt wird daher also lediglich die Berechtigung, den vorhandenen Datenzugang für NaTiMon zu nutzen.

Folgende Indikatoren, die aus den HIT-Daten generiert werden könnten, spielen eine Rolle in Bezug auf das Tierwohl in Verbindung mit dem Transport und der Schlachtung von Tieren:

1) Wie häufig werden Tiere in ihrem Leben transportiert?

Beispiel 1: Ein Mastschwein wird in 90 % der Fälle 2x in seinem Leben transportiert. (Beispiel für Handelskette: vom Ferkelerzeuger zur Aufzucht (einschließlich Mast) und dann zum Schlachthof)

Beispiel 2: Ein Mastkalb (nicht abgesetzt, der Rasse HF, männlich) wird in 90 % der Fälle 3 x in seinem Leben transportiert. (Beispiel für Handelskette: Herkunftsbetrieb (vom Milchviehalter von HF Kühen zur Sammelstelle, von da aus erfolgt ein Export ins Ausland zum Mäster und dann zum Schlachthof)

2) Wie weit sind die Entfernungen zwischen den Betrieben? Wie häufig werden Tiere besonders kurz oder besonders lang transportiert?

Beispiel 1: Erste Strecke in 75 % der Fälle kürzer als 100 km (exkl. aus dem Ausland importierte Ferkel), die 2. Strecke ist in 15 % der Fälle für Schweine über 500 km lang.

Beispiel 2: Eine Mastkalb (männlich HF) wird in 75 % der Fälle über eine länger als 300 km lange Strecke zu einer Sammelstelle transportiert (z. B. von Rostock zu einer Sammelstelle in Bocholt = ca. 550 km) und danach zu 75 % über eine länger als 150 km lange Strecke in die Niederlande (z. B. von Bocholt nach Geldrop) → hier dann TRACES-Daten nutzbar.

3) Wie viel Tiere verenden auf zwischenbetrieblichen Transporten?

Beispiel 1: Es verenden durchschnittlich 0,0003 % aller Tiere beim Transport vom Ferkelerzeuger zum Aufzuchtbetrieb.

4) Wie viele Tiere werden jährlich/halbjährlich auf den Betrieben geschlachtet (Hausschlachtung), hier würden uns die Weideschlachtungen, mobilen oder teilmobilen Schlachtungen interessieren, wobei hier evtl. auch ein Besitzerwechsel ohne Transport vor der Schlachtung erfolgt, da die Schlachtung z.T. durch zugelassene Schlachtunternehmen erfolgt (Schlachtrailer mit EU-Zulassung).

Welche Tierarten/Nutzungsrichtungen interessieren uns?	Welche Zeiträume?	Welche Variablen wollen wir zur Auswertung heranziehen?
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rinder</li> <li>• Schweine</li> <li>• Schafe und Ziegen</li> </ul>	Frühestmöglicher Zeitpunkt <ul style="list-style-type: none"> <li>• Rind ab 2000</li> <li>• Schwein ab 2014</li> <li>• Schaf und Ziege ab 2008</li> </ul>	Aufgrund der Komplexität des Datenbankaufbaus, den Unterschieden zwischen HIT für Rinder (Einzeltierdaten) und HIT für Schweine, Schafe und Ziegen (Betriebs- bzw. Betriebsstätten-Angaben) und der verschiedenen Möglichkeiten, die genannten Indikatoren zu berechnen, ist es zum jetzigen Zeitpunkt nicht möglich, eine exakte Liste der benötigten Variablen anzugeben. Um die Eignung der verschiedenen Variablen zu testen, wird zunächst ein Zugang zu allen Variablen benötigt (ggf. für einige viehstarke Bundesländer).

## HIT für den Bereich der Haltung auf den Betrieben

### Rinder-Datenbank

Folgende Indikatoren können auf der Basis der HIT-Daten berechnet werden und spielen für den Bereich Haltung der Rinder eine Rolle:

- Die Nutzungsdauer von Milchkühen und Mutterkühen

- Die Mortalität von Rindern (nach Altersklassen und Nutzungsrichtungen differenziert)

Welche Tierarten/Nutzungsrichtungen interessieren uns?	Welche Zeiträume?	Welche Variablen wollen wir zur Auswertung heranziehen?
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rinder</li> </ul>	Ab dem Jahr 2000	<p>Generell werden die Betriebsnummer (BNR15) sowie die Ohrmarkennummer des Tieres (LOM; für die Nutzungsdauer) benötigt.</p> <p>Zur Berechnung der Mortalität kann die Variable RI_MORT verwendet werden, die für verschiedene Altersgruppen getrennt nach männl. und weibl. Tieren angegeben wird.</p> <p>Für die Berechnung der Nutzungsdauer werden auf der Einzeltierebene die Angaben zum Zeitpunkt von Geburt, ggf. Abkalbung sowie dem Tod benötigt, sowie die Rasse und das Geschlecht. Auf Betriebsebene die Produktionsrichtung und der Betriebstyp.</p>

### Antibiotika-Datenbank

Am 16. April 2014 ist das Antibiotika-Minimierungskonzept der 16. AMG-Novelle in Kraft getreten. Es beinhaltet die Erfassung aller Antibiotikaanwendungen bei den entsprechenden Tierarten bzw. Nutzungsrichtungen und die Ermittlung der Kennzahlen zum Antibiotikaeinsatz. Ab April 2020 besteht auch für Aquakultur-Betriebe die Möglichkeit ihre Antibiotikaanwendungen einzutragen. Die Daten zur Antibiotikaanwendung werden halbjährlich erfasst.

Für ein zukünftiges nationales Tierwohl-Monitoring wären einzelbetrieblich verknüpfte Angaben aus der Antibiotika-Datenbank in HIT und zur Tiergesundheit (z.B. Hauterkrankungen, Atemwegserkrankungen, Gelenkerkrankungen, Klauenerkrankungen etc.) geeignet, um Aussagen zur Tiergesundheit ableiten zu können. Z.B. stehen Betriebe mit geringen Antibiotika-Gaben und gesunden Tieren für eine gute Tiergesundheit, Betriebe mit hohen Antibiotika-Gaben und einem hohen Anteil kranker Tiere haben einen schlechten Gesundheitsstatus.

Aus der Antibiotika-Datenbank sollen folgende Indikatoren berechnet werden:

- Bei den Tierarten, bei denen Einzeltierbehandlungen stattfinden (Rinder und Schweine): Die Anzahl und der Anteil behandelter Tiere (pro Jahr)
- Bei den Tierarten, bei denen keine Einzeltierbehandlungen stattfinden (Geflügel und Fische): Anzahl der Behandlungen im Bestand (pro Jahr).

Die im HIT ausgewiesene Therapiehäufigkeit erscheint für ein nationales Tierwohl-Monitoring weniger geeignet, da unterschiedliche Wirkstoffe und unterschiedliche Medikamente (selber Wirkstoff, unterschiedliche Dosierung, verschiedene Hersteller) sich in den Wirktagen unterscheiden, ohne dass dies eine Aussage hinsichtlich der Antibiotikaverwendung erlauben würde. Die zur Berechnung der Therapiehäufigkeit erfassten Daten sollen zur Prüfung mit abgerufen werden.

<b>Welche Tierarten/Nutzungsrichtungen interessieren uns?</b>	<b>Welche Zeiträume?</b>	<b>Welche Variablen wollen wir zur Auswertung heranziehen?</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mastkälber,</li> <li>• Schweine,</li> <li>• Geflügel,</li> <li>• Fische aus Aquakultur</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rind (Mastkälber) ab dem Jahr 2000</li> <li>• Schwein ab 2014</li> <li>• Geflügel ab 2014</li> <li>• Karpfen und Forelle ab 2020</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kalenderhalbjahr der Abgabe</li> <li>• Bezeichnung des Arzneimittels</li> <li>• Anzahl und Art der behandelten Tiere</li> <li>• Anwendungsdauer inklusive Wirktage</li> <li>• Abgabe- bzw. Behandlungsmenge</li> </ul>

**Abschließende Bemerkung:**

Alle Auswertungen werden anonymisiert durchgeführt, es lässt sich nach der Auswertung kein einzelner Betrieb/Transport identifizieren. Ziel ist eine Darstellung von Tierwohl-Indikatoren auf der nationalen bzw. der Bundesland-Ebene.